

DEBATTE ÜBER DIESEL-TECHNOLOGIE GREIFT AUF BUSBRANCHE ÜBER

Im Auge des Sturms

Eine explosive Gemengelage hatte sich gebildet. Denn während Software-Manipulationen den tatsächlichen Schadstoffausstoß des Autoverkehrs in Deutschland verschleiern, greifen gleichzeitig auch Obergrenzen für die Belastung mit Abgasen in der Luft. Das Ergebnis: Die Pkw-Emissionen sind höher als erlaubt; die Luft in vielen deutschen Städten überschreitet bestehende Grenzwerte. Das Land erfasst eine weitreichende Debatte, mit der die Dieselschuld grundsätzlich in Frage gestellt wird.

In diesen Wirbelsturm ist zu Unrecht auch der Busverkehr hineingeraten. Eine mitunter un-differenzierte Diskussion über Antriebe und Abgase beherrscht so im Herbst 2017 auch weite Teile des Bundestagswahlkampfes. In diese Gemengelage hinein will der bdo nüchterne Argumente vorbringen, die auf dem Boden der Tatsachen und Möglichkeiten bleiben. Dem folgend hat er am 1. September eine gemeinsame Position mit vielen weiteren Verbänden aus der Logistik- und Verkehrsbranche veröffentlicht, die um den Einsatz von Diesel-Lkw

und -Bussen sowie die postfossile Mobilität kreist. Eine Kernaussage der Allianz: „Sämtliche gesetzlichen Maßnahmen müssen die Mobilitäts- und Wohlstandssicherung einerseits und den Umweltschutz andererseits aus Sicht der Verbände in ein ausgewogenes Verhältnis setzen.“

Bis zur seriellen Fertigung alternativ angetriebener und bezahlbarer Fahrzeuge einschließlich flächendeckender Tank- und Ladeinfrastruktur können moderne Dieselfahrzeuge nicht dogmatisch von heute auf morgen den Versorgungsprozessen von Industrie, Handel und Bevölkerung entzogen werden. Gleichzeitig betonen der bdo und seine Mitstreiter das Gebot der Technologieoffenheit: Die politische Forderung nach einer schnellen Verbreitung der Elektromobilität ist zum jetzigen Zeitpunkt zu pauschal und nicht ausreichend fundiert.

Förderung braucht Fairness – diese Prämisse sollte eigentlich selbstverständlich sein. Aktuell gilt es aber leider, an sie zu erinnern. Die Förderung alternativer Antriebstechnologien muss gerecht sein und auch dem Mittelstand offen stehen. Es wäre nicht zu erklären, wenn große kommunale Verkehrsbetriebe in öffentlicher Hand Zugang zu Fördertöpfen durch die öffentliche Hand bekämen, während kleine und mittlere Unternehmen außen vor bleiben müssten.

Verlässlichkeit und Vertrauen sind jetzt aus Sicht des bdo notwendig. Denn Verbraucher wissen derzeit nicht mehr, wie sie sich regelkonform verhalten können. Fahrzeuge, die noch vor kurzem als aktueller Stand der Technik galten, sind nun plötzlich von Fahrverboten bedroht. Bürger und Unternehmer verdienen Sicherheit und Klarheit, wie sie in die Zukunft investieren können. Wer heute nach bestem Wissen und Gewissen einen Bus, Lkw oder Transporter kauft, muss darauf bauen können, dass dieser auch in den für die Nutzung geplanten Jahren auf den Straßen

unterwegs sein darf. Andernfalls drohen schwerwiegende wirtschaftliche Folgen für die Unternehmen – und ein Investitionsstopp, der die Wirtschaft lähmt und damit auch die Erneuerung von Fahrzeugflotten. Die Busbranche plädiert daher dafür, die Diesel-Debatte zu verlagern – weg von Grenzwerten und virtuellen Ausstiegsdaten, hin zu konkreten Maßnahmen. Mit anderen Worten: Der bdo kämpft – Stand heute – für die moderne, effiziente, wirtschaftliche und verlässliche Dieselschuld als Brücke in die Zukunft.

BESSER SPÄT ALS NIE

bdo in Expertenrunde der Bundesregierung aufgenommen

Es war eines der zentralen Ergebnisse des ersten sogenannten Diesel-Gipfels Anfang August: Vier Expertengruppen, besetzt mit Vertretern der wichtigsten beteiligten Akteure, sollen sich den Sachfragen auf dem Weg zur Verbesserung der Luft in Städten widmen. Die Leitung für das Thema „Umstieg öffentlicher Fahrzeugflotten auf emissionsarme Mobilität“ liegt hierfür beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) sowie bei der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg. Sie luden für den 24. August die Vertreter aller relevanten Organisationen zum Auftakttreffen der Expertengruppe zusammen – genauer gesagt: fast aller relevanter Organisationen. Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer konnte sich an diesem Tag nicht einbringen, da eine entsprechende offizielle Einladung nicht rechtzeitig vorlag. Der bdo reklamierte dies entsprechend, sodass seitdem eine Beteiligung des Verbandes für die weiteren vorgesehenen Treffen im September und Oktober gesichert ist. Im Rahmen der weiteren Arbeit in der Expertengruppe wird der bdo auf die Möglichkeiten und Erfordernisse der mittelständisch geprägten Privatwirtschaft hinweisen, die bei der Planung für den Umstieg auf emissionsarme Mobilität zu beachten sind.



Mit Zahlen und Fakten: Der bdo informiert in seinem neuen Newsletter über die Umweltbilanz der Fahrzeuge

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin
 Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00
 Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org
V.i.S.d.P. Christian Wahl
Redaktion Christian Wahl

VORSTANDSSITZUNG DES BDO IN BERLIN

Spitzentreffen in der Hauptstadt



Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard begrüßte den bdo-Vorstand im Hans-Dietrich-Genscher-Haus in Berlin

Die aktuell dringlichen Themen sind nicht nur zahlreich, sondern auch von grundlegender Bedeutung für die Perspektiven der Busbranche in Deutschland. Kurz vor der Bundestagswahl und inmitten einer anhaltenden Fundamentaldebatte über die Rolle des öffentlichen Verkehrs sowie die Zukunft des Verbrennungsmotors kam am 12. September die Führungsspitze des Bundesverbands Deutscher Omnibusunternehmer in Berlin zusammen. Neben dem Vorstand waren auch die Mitglieder des erweiterten Spitzenkreises anwesend, um über die Perspektiven der Privatwirtschaft im Gewerbe und die dazugehörige strategische Ausrichtung des Verbands zu beraten. Das Fazit lautete: Es gibt großen Handlungsbedarf – und noch größere Entschlossenheit, gemeinsam für die Positionen der Busbranche einzustehen.

„Von diesem Treffen gehen zwei klare Botschaften aus: Leider gibt es viele Themen, die derzeit die Aufmerksamkeit und den Einsatz des bdo erfordern“, sagte Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des bdo, nach dem Zusammentreffen. „Dazu gehört die weiter fortschreitende Kommunalisierung im ÖPNV mit zum Teil verheerenden Folgen für traditionelle Familienunternehmen. Und die aktuelle Diesel-Debatte stempelt den Bus oftmals zu Unrecht ab, statt ihn als wichtigen Teil der Lösung der aktuellen Probleme zu sehen.“ Die Branche reagiere aber, so Christiane Leonard weiter, mit Optimismus: „Wir fühlen uns gut gerüstet mit stichhaltigen Argumente, von unserer Stimme in der öffentlichen Debatte in den kommenden Wochen und Monaten Gehör zu verschaffen.“

bei Pkw-Abgaswerten, ist die gesamte Diesel-Antriebstechnologie in Verruf geraten. Im Zuge der Debatte stehen Busse nun mitunter mit unter Generalverdacht, obwohl sie die vorgegebenen Grenzen für Emissionen einhalten und oftmals – wie das International Council on Clean Transportation (ICCT) belegte – sogar einen niedrigeren Schadstoffausstoß aufweisen als Autos. Und zwar nicht auf den einzelnen Fahrgast heruntergerechnet, sondern insgesamt.

Im Fernverkehr kam es in der Vergangenheit immer wieder von verschiedener Seite und interessengeleitet zu Rufen nach einer Maut für Busse, obwohl jede zusätzliche finanzielle Belastung für die junge Branche eine deutliche Eintrübung der Aussichten darstellt. Branchen-Primus FlixBus hatte bisher noch nicht einmal die Gewinnzone erreicht, da sollen schon Hürden für den DB-Wettbewerber entstehen. Aus Sicht des bdo-Vorstands ein Irrweg, der vor allem die vielen Menschen mit niedrigem Einkommen von eben jener Mobilität abschneidet, die sich ihnen mit dem Fernbus erst seit kurzem eröffnet.

Die internationale Perspektive kam beim Vorstandstreffen in der Bundeshauptstadt auch noch einmal zum Vorschein. Im Strudel der bundespolitischen Ereignisse droht zwar die Bedeutung der politischen Initiativen auf europäischer Ebene in den Hintergrund zu rücken, tatsächlich verlieren Geschäftsführung und Vorstand diese aber nicht aus den Augen. In den kommenden Monaten bis ins Jahr 2019 hinein gilt es, darauf hinzuwirken, dass die Perspektive der Busunternehmen auch in die EU-Kommissions-Initiative „Europe on the Move“ mehr Eingang findet.

BÜNDNIS FAIRER WETTBEWERB

Verbände fordern Gerechtigkeit

Mit einem klaren Aufruf hat sich das „Bündnis fairer Wettbewerb“ kurz vor der Bundestagswahl zu Wort gemeldet. An die politisch Verantwortlichen richteten sich die beteiligten Verbände mit dem Appell, gerechte Wettbewerbsbedingungen für den Mittelstand zu erhalten beziehungsweise wieder zu schaffen. Die zunehmende Verdrängung des Mittelstandes durch staatliche Unternehmen solle im Interesse des Wirtschaftsstandortes Deutschland gestoppt werden. Transparenz und faire Wettbewerbsbedingungen gelte es zu stärken. Der Mittelstand, so die Verbände, hat dies verdient. Schließlich schafft er Arbeits- und Ausbildungsplätze, steht für Innovationen und sorgt für Steueraufkommen. Diese Kernbotschaft war zuvor bei der 2. Sitzung des Bündnisses am 4. September in Berlin beschlossen worden. Aktuelle Entwicklungen machen den Verbandsschulterschluss sowie den Aufruf notwendig.

Der Umsatz kommunaler Unternehmen in Deutschland hat 2014 mit 314 Milliarden Euro einen neuen Rekord erreicht. Er entspricht jetzt in etwa dem Bundeshaushalt. Diese Entwicklung geht mit massiven Wettbewerbsverzerrungen einher, unter anderem weil private Unternehmen gegenüber staatlichen Anbietern einer deutlichen steuerlichen Diskriminierung unterliegen. Die Befreiung kommunaler Unternehmen von der Umsatzsteuer verschafft diesen einen Wettbewerbsvorteil – und kostet die Allgemeinheit entsprechende Einnahmen. Das Hineindrängen der öffentlichen Hand in die Wirtschaft höhlt das Grundverständnis der geltenden Prinzipien und den freien Wettbewerb aus.

„Fairer Wettbewerb ist eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass sich die besten Angebote im Markt durchsetzen können und den Kunden zugutekommen“, sagte Christiane Leonard, Hauptgeschäftsführerin des bdo, in Berlin zu den Gründen für den Appell. „Wenn sich kommunale Strukturen weiter ungebremst zulasten familiengeführter mittelständischer Betriebe ausdehnen, verletzt dies nicht nur die grundlegenden Regeln der Marktwirtschaft, sondern mutet der Öffentlichkeit – also dem Steuerzahler – letztlich auch noch die Kosten dafür zu.“ Zum „Bündnis fairer Wettbewerb“ gehören bisher 12 Verbände aus verschiedenen Gewerbebereichen, die sich allesamt vor der Herausforderung sehen, in einem unfairen Wettbewerb bestehen zu müssen. Insgesamt haben die zu den beteiligten Verbänden zählenden Unternehmen mehr als 2,5 Millionen Beschäftigte.

bdo Unverdient und unverständlicher Weise drohen der Branche Probleme: Aufgrund des Betrugs

NEUE PUBLIKATIONEN DES BDO

Informieren und überzeugen

Plötzlich gebührt ihr ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit. Mobilität ist zu einem zentralen Thema für die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Debatten geworden. Im Mittelpunkt steht dabei oftmals die Frage nach der Umweltwirkung des Verkehrs. Auch die bestmögliche Ausrichtung von Mobilitätsangeboten auf die Zukunft ist weit oben auf der Agenda zu finden. Beiden Themenkomplexen hat sich der bdo zuletzt intensiv angenommen. Mit zwei neuen Publikationen informiert der Verband seine Mitglieder sowie politische Entscheidungsträger und Interessenvertreter über aktuelle Entwicklungen und Positionen.

Die bedeutsamsten Arbeitsfelder im Busverkehr zeigt der bdo in der Broschüre „Wegweiser Omnibus“ und entwirft dabei Vorschläge für eine Stärkung des Mobilitäts-Angebots in Deutschland beziehungsweise der Wirtschaftskraft der Branche. Die Publikation basiert auf den Wahlprüfsteinen des Verbands. Sie benennt die wichtigsten Fragestellungen für die Zukunft des privaten Omnibusgewerbes und lädt zur gemeinsamen Arbeit an Lösungen für bestehende Herausforderungen ein. Die neue Ausgabe des Newsletters „DER BUS – Magazin für Entscheider“ widmet sich hingegen dem Schwerpunktthema „Umwelt“. Aufgezeigt wird die hervorragende Emissionsbilanz des Verkehrsträgers Bus. Beide Veröffentlichungen stehen als kostenloses PDF zum Download auf der Website des bdo in der Rubrik „Publikationen“ zur Verfügung.



Broschüre „Wegweiser Omnibus“: die wichtigsten Fragen und Ideen zur Zukunft des Busverkehrs

BDO AUF EUROPÄISCHER EBENE AKTIV

In Brüssel in Bewegung



Gesprächspartner auf höchster Ebene: Dr. Markus Pieper, Mitglied des Europäischen Parlaments und u.a. Vorsitzender des Mittelstandskreises der EVP-Fraktion

Als bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard am 6. September wieder einmal in Brüssel angelangt war, hatte der Sommer – zumindest meteorologisch betrachtet – bereits sein Ende erreicht. Erst am Anfang hingegen standen und stehen für den Verband die Gespräche rund um die EU-Kommissions-Initiative „Europe on the Move“, um die es in Brüssel unter anderem gehen sollte.

Gemeinsam mit vielen Partnern der IRU haben Christiane Leonard und die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Anja Ludwig in einem Seminar zum Thema Sozialvorschriften intensiv mögliche Kompromisslinien bezüglich der Themenfelder „Entsendung“ und „Lenk- und Ruhezeiten“ diskutiert. Eine Fortsetzung der

Gespräche erfolgte in der „Commission on Social Affairs“ der IRU. Auch mit Dr. Markus Pieper, Mitglied des Europäischen Parlaments und hier im Verkehrsausschuss tätig, ging es darum, die Unterschiede zwischen Bussen und Lkw zu betonen und für die Perspektive des Personenverkehrs zu werben. Ebenfalls auf dem Programm der mehrtägigen Arbeitsreise nach Brüssel: ein Treffen des CTP EU. Erneut ging es inhaltlich unter anderem um die Positionierungen zu den Sozialvorschriften für die Busbranche. Aber auch der Austausch zur Eurovignettenrichtlinie und der „Clean vehicle directive“ erfolgte.

Als Fazit lässt sich festhalten, was eingangs bereits Erwähnung fand: Die Gespräche stehen erst am Anfang. Es gibt gewaltige Herausforderungen für die Busbranche, die mit dem ungewöhnlich umfangreichen Gesetzkompaket aus Brüssel auf den Tisch kommen. Das Treffen vor Ort hat diesbezüglich gezeigt, dass es unverzichtbar ist, dass die europäischen Busverbände zusammenstehen. Gemeinsam wollen und können sie den Bus als Teil der Lösung für die Probleme der Mobilität von heute und morgen positionieren und in den Fokus der europäischen Verkehrspolitik rücken.

BDO WÜRDIGT ZELLA-MEHLIS

Erste Ehrung für den ersten Platz

Zella-Mehlis ist vergleichsweise klein, aber dafür schnell. Das hohe Tempo hat die Stadt nicht nur beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur an den Tag gelegt, sondern auch in Hinblick auf die Organisation einer kleinen Zeremonie. Bereits am 31. August konnte der bdo so Zella-Mehlis als Mobilitätsknoten des Jahres würdigen. Der Ort hatte sich in der Kategorie der Städte und Gemeinden mit weniger als 50.000 Einwohnern gegen zahlreiche Bewerber durchsetzen und die Gunst der Jury auf sich vereinigen können. In Anwesenheit von Mark Hauptmann, Mitglied des Bundestages, sowie FlixBus-Gründer André Schwämmlein nahm Bürgermeister Richard Rossel eine entsprechende Urkunde in Empfang. Danach beschrieben die beiden politischen Vertreter unter anderem ihre gute Zusammenarbeit beim Ausbau des Mobilitäts-

knotens. Die Ausführungen und der Besuch vor Ort zeigten: Zella-Mehlis ist ein schönes Vorbild für andere Orte, die im Interesse der Bürgerinnen und Bürger die Voraussetzungen für gut vernetzten Verkehr schaffen.



FlixBus-Gründer André Schwämmlein, Bürgermeister Richard Rossel, Bundestagsmitglied Mark Hauptmann und bdo-Vertreter Christian Wahl (v. l. n. r.) bei der Ehrung in Zella-Mehlis

© bdo, EPPGroup-Photo:MLahousse (o.)

WBO IM EINSATZ FÜR SICHERHEIT

Schulbus-Check 2017 zum Schutz der Kinder



Volker Schebesta (2. v. r.), Staatssekretär im Kultusministerium Baden-Württemberg, bedankte sich bei den Veranstaltern des Schulbus-Check 2017

Schon zum siebten Mal fand pünktlich vor Schuljahresbeginn die von den privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg initiierte Aktion „Schulbus-Check“ statt. Sie wurde am 8. September von amtlichen Prüfinstitutionen zusätzlich zu den gesetzlichen Prüfungen durchgeführt. 22 WBO-Unternehmen ließen dazu 230 Omnibusse durch DEKRA und TÜV SÜD auf technische Sicherheit und ihre Eignung für den Einsatz im Schülerverkehr überprüfen. Neben Kriterien wie Haltegriffe und Spiegel wurden in der bis zu 45-minütigen Inspektion auch die Bremsen, Reifen, die Einklemmsicherung der Türen und natürlich die Lichtanlage untersucht. In einer Sichtkontrolle wurden auch der Motorraum, der Unterboden der Fahrzeuge sowie die Achsen und Lenkung gecheckt.

Weit über 90 Prozent aller geprüften Fahrzeuge bekamen ein „ohne erkennbare Mängel“ attestiert. Nur vereinzelt beanstandeten die Prüingenieure Beleuchtungseinrichtung oder Blinker, welche noch vor Ort in Ordnung gebracht wurden. Bei rund ein Prozent der überprüften Fahrzeuge wurden geringe Mängel am Fahrwerk festgestellt. Korrosion, Ölverlust und mangelhafte Bremsen kamen so gut wie nicht zum Tragen.

Der Staatssekretär im Kultusministerium Baden-Württemberg, Volker Schebesta, überzeugte

sich selbst beim Pressetermin am Goethe-Gymnasium in Freiburg vom Zustand der Schulbusse. Auch als Vater von vier Kindern bedankte er sich beim WBO und den privaten Busunternehmen im Land für ihr zusätzliches Engagement: „Wie allen Eltern liegt es mir am Herzen, dass Kinder sicher zur Schule und wieder nach Hause kommen – sei es zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Schulbus. Schulwegpläne, die Verkehrserziehung und Radfahrausbildung an den Schulen sowie Aktionen wie der Schulbus-Check leisten dazu einen wesentlichen Beitrag. Der freiwillig durchgeführte Test hilft, Schulbusse noch sicherer zu machen und die Verkehrssicherheit auf dem Schulweg zusätzlich zu erhöhen.“

Klaus Sedelmeier, Geschäftsführer von Rastreisen und WBO-Vorsitzender, stellte zufrieden fest: „Kinder und Jugendliche sind mit die schwächsten Verkehrsteilnehmer und brauchen besondere Fürsorge. Und obwohl der Bus das sicherste Verkehrsmittel auf dem Weg zur Schule ist, möchten wir mit der Aktion zeigen, dass wir uns dort, wo wir es können, aktiv um die Sicherheit im und am Bus kümmern. Neben dem Schulbus-Check führen wir in Kooperation mit den Polizeidienststellen landesweit spezielle Trainings für Schulkinder durch, bei denen sie das richtige Verhalten im Bus, aber auch an der Bushaltestelle üben.“

12. ERLEBNISBUSREISE DES WBO

Freudentag für 1.500 Kinder und Betreuer

Es war ein Tag der Freude für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus Heimen sowie für ehrenamtlich Tätige. Auf Einladung von Deutschlands größtem Freizeitpark und des Verbands Baden-Württembergischer Busunternehmer e.V. (WBO) besuchten am vergangenen 7. September über 1.500 Kinder und Jugendliche sowie deren Begleiter aus sozialen Einrichtungen aus dem ganzen Land den Europa-Park, um gemeinsam einen Tag lang Spaß zu erleben.

Mit 39 Bussen kamen die verschiedenen Gruppen bei schönstem Spätsommerwetter in Rust an und wurden von Manfred Lucha, Sozial- und Integrationsminister des Landes Baden-Württemberg begrüßt: „Eine bunte Schar aus Kindern und Jugendlichen darf auch in diesem Jahr wieder einen spannenden und ereignisreichen Tag im Europa-Park verbringen. Großen Respekt und Dank an Herrn Mack und Herrn Sedelmeier für diese Aktion, die ja schon fast zur Tradition geworden ist. Sie machen 1.500 Kinder aus sozialen Einrichtungen des Landes glücklich und leisten einen vorbildlichen Beitrag für soziales Engagement und Kinderfreundlichkeit in Baden-Württemberg. Herzlichen Dank dafür.“ Auch Klaus Sedelmeier, Vorsitzender des WBO, dankte dem Europa-Park und den beteiligten Omnibusunternehmen. Ganz besonders dankte er den Busfahrerinnen und Busfahrern, welche die Kinder wieder einmal sicher und bequem zu diesem außergewöhnlichen Erlebnis chauffiert hatten.



Gute Taten machen gute Laune: 1.500 Kinder und Engagierte konnten die 12. ErlebnisBusReise genießen